

eingengt war, in Folge Erschliessung einer unlimitirten Fabrikation wesentlich steigen und in vielen Zweigen der Technik wird die Potasche wieder den Platz einnehmen, aus welchem sie früher von der Soda als dem billigeren und stets in gleichmässiger Qualität zu erhaltenden Alkali verdrängt war; in anderen technischen Branchen, wie z. B. in der Glasfabrikation, wird man die bedeutenden Vortheile, welche bei Zuhilfenahme des Kalis als Sulfat oder Carbonat durch schnelleres Blank-schmelzen, zumal an Farbe der Masse etc. erwachsen, ebenfalls bald erkennen.

Wie schon bemerkt, existirt in Stassfurt bisher nur eine Potaschefabrik — Stassfurter Chemische Fabrik, vormalig Vorster & Grüneberg, Actiengesellschaft —, welche Potasche aus im Sulfatofen mittelst Schwefelsäure dargestellten Kaliumsulfat herstellt; die meisten anderen Potaschefabriken sind mit älteren Sodafabriken combinirt, welche für Bezug von Steinkohle, Schwefelkies etc. eine günstigere Lage haben, als die auch wegen ihrer hohen Feldeultur für die unvermeidlichen Salzsäureemanationen besonders ungeeignete Umgebung von Stassfurt-Leopoldshall.

Das Quantum Potasche, welches aus Stassfurter Chlorkalium nach dem Leblanc'schen Verfahren dargestellt wird, dürfte 150 000 bis 200 000 Centner betragen, lässt sich also noch wesentlich erhöhen. Die für Sodagewinnung vorgeschlagenen neuen Methoden von Schölsing-Solvay, und von Groussilliers sind, soweit dem Verfasser bekannt, für Potaschedarstellung noch nicht angewendet, beziehungsweise wegen der leichteren Löslichkeit des Kaliumbicarbonats nicht anwendbar. Vergleiche auch die demnächst folgenden Aufsätze: Fabrikation der Potasche von Dr. H. Grüneberg und die Soda-Industrie von Prof. H. Landolt.

#### D. Glaubersalz.

Die Verwendung des schwefelsauren Magnesiums und des Chlornatriums der Löserückstände zu der seit lange auf vielen Salinen, wie auch von Balard für Seesalzmutterlaugen und gelösten Pfannenstein ausgeführten Glaubersalzgewinnung, hatte bei ihrer Einführung in die Stassfurter Industrie erst die sehr bedeutenden technischen Schwierigkeiten zu beseitigen, welche sich einer geregelten und raschen Darstellung und Verarbeitung grösserer Laugenmassen in der kurzen kalten Winterzeit entgegenstellten. Der anscheinend nahe liegenden Benutzung von Eismaschinen, um mit deren Hilfe die Fabrikation unabhängig von der Aussentemperatur im ganzen Jahre zu betreiben, stellte sich der ziemlich bedeutende Aufwand, welchen